

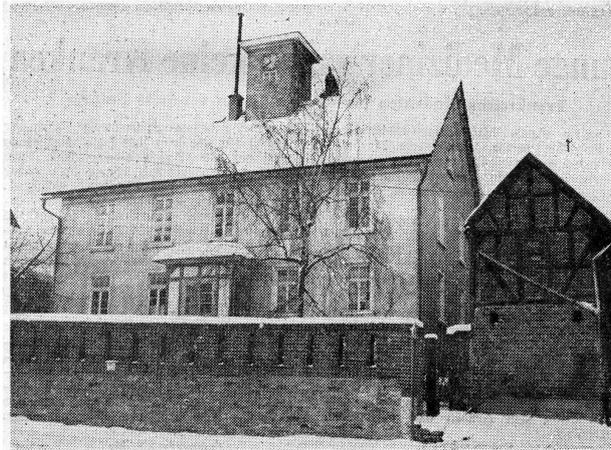


## 50 Jahre Evangelische Kirche Roßbach: Jubiläum



Am 11. Juli 1971 wurde die Kirche in Roßbach eingeweiht. Die Kirche feiert ihren 50. Geburtstag in diesem Jahr. Damit hatte das Dorf Roßbach nach

126 Jahren eine neue Dorfkirche. Die heutige Kirche ist die zweite Kirche in Roßbach. Die erste Dorfkirche wurde 1846 abgerissen. An ihre Stelle trat das



Das Schulhaus. Oben im Sommer, unten im Winter (wohl Januar 1968). Das Schulhaus hatte in der Mitte einen Vorbau. Rechts vom Schulhaus stand eine Scheune. Auf dem Foto oben sieht man rechts auf dem Dach Dorflautsprecher, auf dem Foto unten fehlen sie. Vor dem Schulhaus standen zwei Bäume, links und rechts. Rechts von der Scheune ging es in die Bergstraße, heute Felsenstraße.



Schulhaus in Roßbach, in dem ein Betsaal war. Dieses Gebäude war ein Lehmfachwerkbau. Die Baugeschichte der heutigen Kirche - 1971 eingeweiht - begann bereits zwölf Jahre früher, 1959/1960.

#### **Eine überflüssige Schule mit Betsaal**

1959/1960 war deutlich geworden, dass die Schule in Roßbach überflüssig werden würde. Tatsächlich überflüssig wurde das Schulhaus in Roßbach durch die Einweihung der Schule in Niederweidbach 1963. Die Roßbacher Kinder gingen nach Niederweidbach in die Schule. Damit bestand die Frage, was aus der Schule und damit aus dem Betsaal werden würde und wo die Kirchengemeinde ihre Gottesdienste in Zukunft feiern sollte.

#### **Eine neue Kirche ist nötig**

Pfarrer Edmund Dittmann beschrieb bereits 1961 die Notwendigkeit des Baus eines gottesdienstlichen Raums in Roß-

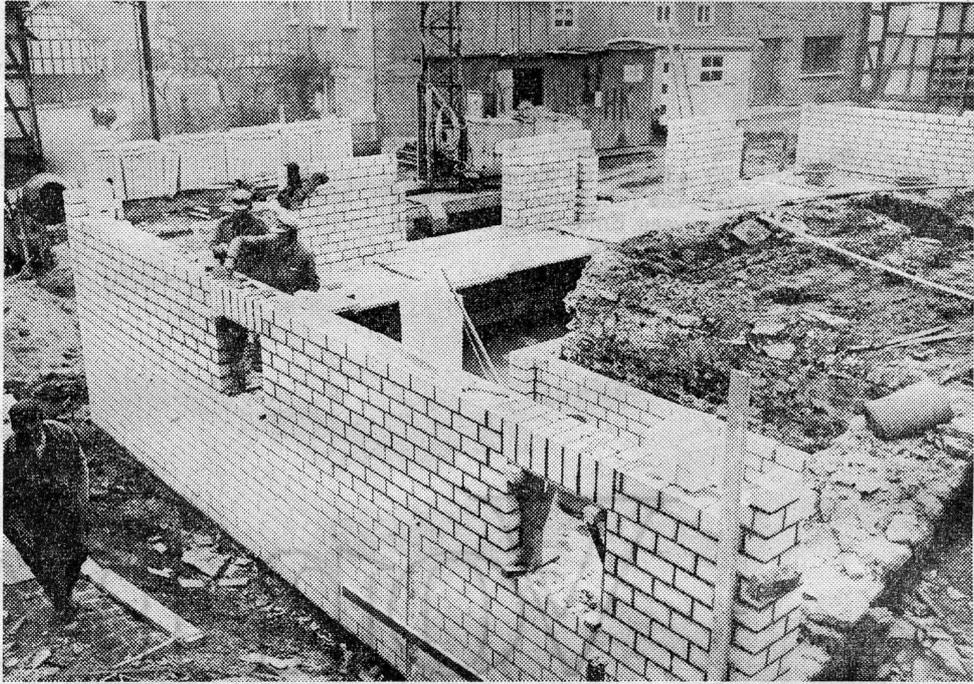
bach. Er zählte die schlechten Bedingungen im Betsaal auf: Bei Gottesdiensten sei der kleine Betsaal überfüllt und die Luft sei schlecht. Ein Jahr später hält er fest, dass in Roßbach jede Bibelstunde und jeder Gottesdienst dankbar angenommen wird. Außerdem gebe es einen Kindergottesdienst. 1964 wird der sehr gute Besuch der Bibelstunde erwähnt.

#### **Verhandlungen mit der Kommune**

Es gab Gespräche mit der Zivilgemeinde. Die Zivilgemeinde wollte der Kirchengemeinde das Schulhaus schenken.

Dies teilte Dittmann am 4. März 1964 der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) in Darmstadt mit:

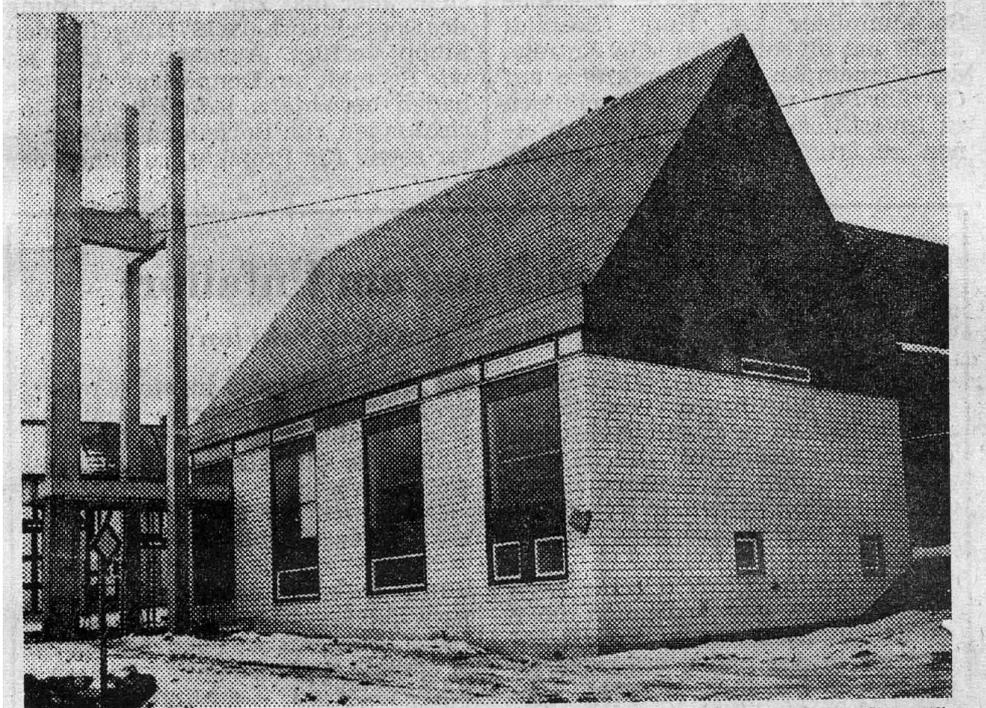
„Die Zivilgemeinde Roßbach möchte der Kirchengemeinde ihr altes Schulhaus schenken. In dem Schulhaus befinden sich im Erdgeschoß der Schul-



Der Hinterländer Anzeiger schreibt am 25.10.1968: Der Rohbau für ein "evangelisches Gemeindehaus" entsteht. "Der Rohbau soll noch vor Beginn der Schlechtwetterperiode fertig werden. Das Mauerwerk wird in Kalksandstein gehalten und nur ausgefugt, so daß der Außen- und Innenputz entfällt. Das Raumprogramm für das Gebäude umfaßt einen Gemeindefestsaal, einen Jugendraum und alle erforderlichen Nebenräume. Das Gemeindehaus erhält ein schräges Satteldach mit einem Dachreiter...". Zweierlei fällt auf: Zu diesem Zeitpunkt war noch ein Dachreiter für das Gebäude geplant. Dieser Plan wurde dann aufgegeben. Die Kirche wurde als Gemeindehaus geplant, aber nicht als Gemeindehaus genutzt, da das Gemeindehaus in Niederweidbach das Gemeindehaus für alle drei Dörfer war. Heute ist die Kirche in Roßbach als Kirche deklariert.

saal und drei Zimmer, im ersten Stock der Betsaal der Kirchengemeinde und drei weitere Zimmer. Seit der Eröffnung der Mittelpunktschule Niederweidbach im Herbst 1963 wird der Schulsaal nicht mehr benutzt. Der Lehrer war bereits vorher ausgezogen in eine Neubauwoh-

nung. Die Zivilgemeinde baut ein Dorfgemeinschaftshaus und hat darum offenbar keine Verwendung für die Schule. Bis etwa 1840 hat in Roßbach eine Kapelle gestanden. Diese scheint wegen Baufälligkeit abgerissen worden zu sein, und dafür wurde das Schulhaus



Die Glockenstube fehlt noch. Der Bau ist im Gange. Bei der Kirche handelt es sich um eine Zeltkirche: Das Dach entspricht in der Form einem Zelt, innen wie außen. In der Geschichte des Kirchenbaus im 20. Jahrhundert ist dies eine klassische Form des Kirchenbaus. Hinter der Form steckt der Gedanke, dass die Gemeinde Gottes auf der Wanderschaft ist.

mit dem Betsaal gebaut. Die beiden Glocken auf dem Dachreiter des Schulhauses scheinen ebenfalls aus dieser Kapelle zu stammen. Der Betsaal ist seitdem ausschließlich von der Kirchengemeinde benutzt worden; dadurch ist wohl ein Gewohnheitsrecht entstanden. Wenn die Kirchengemeinde das Schulhaus übernehme, so müsste dieses gründlich erneuert werden. Fenster, Türen und Fußböden sind in schlechtem Zustand. Der Betsaal der 40-45 qm

misst, müsste vergrößert werden. Es bliebe weiter die Frage, was mit den übrigen Räumen und dem Schulsaal im Erdgeschoß geschehen soll. Von den 305 Einwohnern Rossbachs sind 260 evangelisch, 20 katholisch, 3 freikirchlich und 22 neuapostolisch. Die Rechtsverhältnisse zwischen Zivilgemeinde und Kirchengemeinde müssten irgendwann einmal geklärt werden. Die vier neuapostolischen Familien haben immer wieder den Versuch gemacht, den



Man sieht die Säulen des Turms, ohne Glockenstube und ein Kranfahrzeug davor.

Oben: Blick in die Hinterstraße.

Unten: Der Blick von der Ortsstraße zum Eingang der Kirche.

Betsaal auch für ihre Zwecke zu benutzen, und neuerdings beanspruchen sie für sich ebenfalls einen Raum im Schulhaus. Dies alles führt zu einem unerfreulichen Für und Wider im Dorf, woraus auf die Dauer nur Unruhe und Streit erwächst. In dem Betsaal findet jeden 3.-4. Sonntag Gottesdienst statt, sonntäglich ist dort Kindergottesdienst und im Winterhalbjahr eine Bibelstunde in der Woche. Für Bibelstunde und Kindergottesdienst reicht der Raum aus. Zu den Gottesdiensten erscheinen durchschnittlich 60-70 Erwachsene und etwa 10-15 Kinder. Nach der ersten Viertelstunde ist die Luft unter der niedrigen Decke verbraucht, und der Aufenthalt in dem Raum ist eine Anstrengung. Eine Vergrößerung des gottesdienstlichen Raumes ist darum notwendig, zu-



mal das Dorf Roßbach auch in einem allmählichen Wachstum begriffen ist. Der Kirchenvorstand bittet die Kirchenleitung um ihren Rat und um den Besuch der Bauabteilung. Die Zivilgemeinde Roßbach würde sich auch verpflichten, der Kirchengemeinde nicht nur das



Die Glockenstube ist angebracht. Ein großer Unterschied von damals zu heute: Die Fensterfront hatte ein anderes Aussehen: Die Fenster waren dunkel umrandet, zusammen mit den darunter liegenden Kellerfenstern. Durch die drei dunklen Rechtecke hatte die Kirche eine andere Erscheinung.

Schulhaus mit Grundstück zu schenken, sondern auch den Abbruch des alten Schulhauses zu besorgen. Dann bliebe der Kirchengemeinde als Ablösung für den Betsaal ein Grundstück übrig, das allerdings sehr günstig inmitten des Dorfes liegt.“

So gingen die Überlegungen und Planungen für ein neues Gemeindehaus auf dem 498 Quadratmeter großen Grundstück weiter.

#### **Der Neubau wird beschlossen**

Die Kirchengemeindevertretung der Ev. Kirchengemeinde Niederweidbach beschloss am 25. Februar 1965, die Schenkung anzunehmen, das Schulhaus bis auf das Kellergeschoss abzureißen und auf den Fundamenten ein neues Gemeindehaus zu errichten. In einem Dachreiter sollten die beiden vorhandenen Glocken und eine neue Glocke aufgehängt werden. Die Bauabteilung hatte den Bau als notwendig angesehen. Bis zum März 1965 hatten sich



Auf dem Foto sieht man den ersten Teil der Einweihung am 11. Juli 1971: Die Einweihung begann um 14 Uhr vor der Kirche. Der Kirchenchor sang, der Posaunenchor spielte und begleitete den Gesang der Gemeinde: "Zeuch an die Macht, du Arm des Herrn..." Dann folgte die Schlüsselübergabe. Die Kirche wurde aufgeschlossen und alle zogen in die Kirche ein. Dort wurde der Gottesdienst fortgesetzt.

38 der 50 evangelischen Familien in Roßbach schriftlich verpflichtet, für das Gemeindehaus 22.000 Mark zu spenden. Dittmann hatte im November 1964 in einem Rundschreiben zu Spenden aufgerufen. Die Gesamtkosten wurden zu diesem Zeitpunkt mit 142.700 Mark angegeben. Bei den Verhandlungen und Planungen waren neben Pfarrer Edmund Dittmann auch Bürgermeister Otto Kessler und Kirchenvorsteher Hermann Philipp beteiligt.

1966 und 1967 war die Baugenehmigung erteilt, die Finanzierung jedoch noch nicht geklärt.

#### **Der letzte Gottesdienst im Betsaal**

Bis 1967 fanden noch gelegentlich Gottesdienste und Bibelstunden im Betsaal statt. Der letzte Gottesdienst im Schulhaus wurde am Hagelschlagstag 1967 gefeiert, die Glocken läuteten am 22. Juli 1968 zum letzten Mal. Seit Fertigstellung des Dorfgemeinschaftshauses 1964 wurden die Gottesdienste jedoch meist dort gehalten.

Im Januar 1968 teilte die Landeskirche in einem Vorbescheid mit, dass der Bau in Roßbach in das Programm 1968 aufgenommen ist. Architekt war Klaus Bollmann aus Herborn. Der Bau einte die Roßbacher.



*Den Schlüssel zur neuen Kirche übergab Architekt Klaus Bollmann an Propst Karl Zöllner. (Aufn.: we)*

### **Abriss des Schulhauses 1968**

Am 23. Juli 1968 wurde das Gebäude mit Scheune abgerissen. Zimmermeister Otto Schmidt leitete die Abbrucharbeiten. Der Abriss wurde durch eine Firma ausgeführt, viele Roßbacher halfen dabei. Der Keller und die Grundmauern blieben stehen für das neue evangelische Gemeindehaus.

### **Neubau 1968-1971**

Auf den Grundmauern des alten Schul-

hauses wurde dann von 1968 bis 1971 ein neues Gebäude errichtet. Am 7. Februar 1969 wurde der Dachstuhl aufgeschlagen.

Eine Abänderung des Bauplans ergab sich beim Bau des Kellergeschosses. Der ursprüngliche Plan war, auf dem Kellergeschoß des alten Schulhauses den Gemeindesaal zu errichten. Das alte Bruchsteingewölbe hätte auf diese Weise erhalten bleiben können. Dieses Gewölbe erwies sich aber nach den Abbrucharbeiten des Obergeschosses als so schadhaft, dass man sich gezwungen sah, auch diesen Rest der alten Schule abzureißen. Lediglich an der südwestlichen Ecke ist ein Teil des alten Mauerwerks, an dem nicht unterkellerten Teil, in dem neuen Gebäude verwendet worden. Von der alten Schule stammt somit nur noch der Grundriss.

### **Diskussion um den Glockenturm**

Der Bau des Glockenturms wurde länger diskutiert, die einen waren für einen Dachreiter auf dem Gebäude. Andere argumentierten für einen freistehenden Glockenturm, sie hatten Sorge, dass die Vibrationen der Glocken dem Gebäude schaden könnten und fürchteten den Lärm der Glocken im Dachreiter. Umstritten war auch, ob ein freistehender Turm an der Ortsstraße oder weiter hinten beim Gebäude stehen sollte. Die Straßenbauverwaltung war gegen einen



Man vergleiche dieses Foto mit dem ersten Foto, dem Foto des Schulhauses. Die Scheune rechts vom Schulhaus ist weg, statt der Mauer sind Sträucher. Eine Hofeinfahrt mit einem Tor gibt es nicht. Die Kirche hat nur ein Stockwerk. Das Schulhaus hatte einen Dachreiter mit Glocke, die Kirche hat einen Campanile.

Standort an der Straße.

Der Turm wurde in Fertigbeton-Weise errichtet und steht auf einem Betonsockel. Am 13./14. Januar 1971 wurden die Säulen aufgestellt. Er besteht aus drei 17 Meter hohen freistehenden Säulen aus Fertigbeton. Die Glockenstube befindet sich in einer Höhe von zehn Metern. Hier befinden sich zwei Glocken. Die Glocken wurden zunächst von der bürgerlichen Gemeinde angeschafft und weiterhin von ihr gewartet. Am 14. Mai 1971 wurde die zweite Glocke in

Sinn gegossen. Für den Bau der Kirche gingen 22.000 Mark an Spenden ein, durch sie wurde insbesondere der Glockenturm finanziert.

#### **Einweihung am 11. Juli 1971**

Am 11. Juli 1971, dem 5. Sonntag nach Trinitatis, wurde die Kirche mit einem Festgottesdienst eingeweiht. Propst Karl Zöllner aus Herborn und Landrat Siegfried Sorge waren dabei.

Der Gottesdienst begann um 14 Uhr.



Der Kirchenchor sang. Der Posaunenchor spielte. Die Gemeinde sang. Dann folgte die Schlüsselübergabe. Die Kirche wurde aufgeschlossen. Dann folgte der Einzug in die Kirche und der Gottesdienst ging in der Kirche weiter. Auch in der Kirche sang der Kirchenchor, der Posaunenchor begleitete die Lieder der Gemeinde.

Propst Karl Zöllner sprach in der Festpredigt über Genesis 8,20-22:

„Noach baute einen Opferaltar für den Herrn. Dann nahm er welche von allen reinen Tieren und allen reinen Vögeln und opferte sie darauf als Brandopfer für den Herrn. Der Herr roch den besänftigenden Duft des Opfers und sagte zu sich selbst: »Ich will die Erde nicht noch einmal bestrafen, nur weil die Menschen so schlecht sind! Alles, was aus ihrem Herzen kommt, ihr ganzes Denken und Planen, ist nun einmal böse von Jugend auf. Ich will nicht mehr alles Leben auf der Erde vernichten, wie ich es getan habe. Von jetzt an gilt, solange die Erde besteht: Nie werden aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.«“.

Es folgte Pfarrer Dittmann mit einer Ansprache, dann folgten die Grußworte der Ehrengäste.

Der Posaunenchor Niederweidbach war

etwa zeitgleich mit dem Baubeginn der Roßbacher Kirche gegründet worden. Der Kirchenchor Niederweidbach war verstärkt durch einige Sängerinnen aus Roßbach.

Nach der Einweihung fand das Kaffeetrinken in den Familien in Roßbach statt.

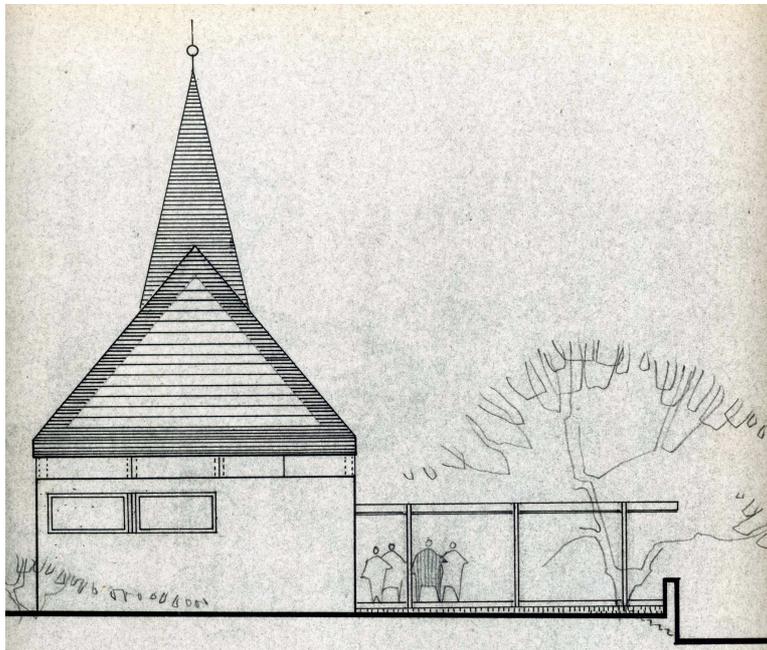
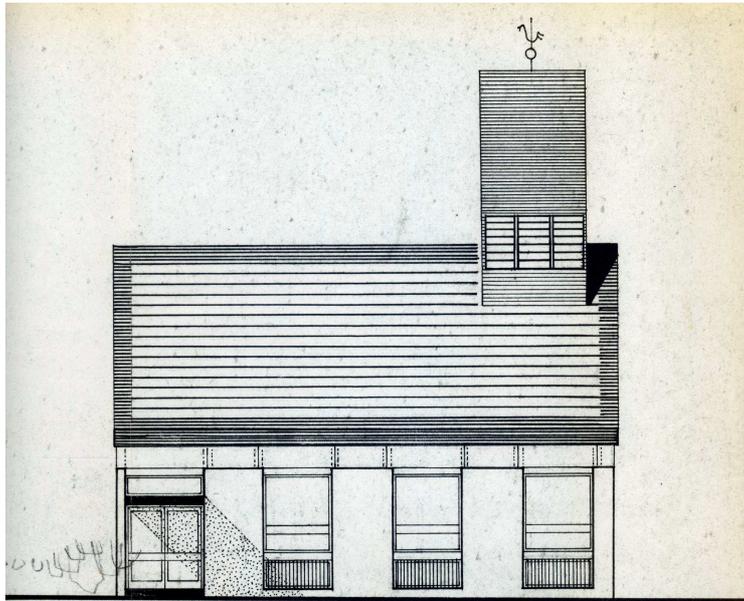
Die Kirche kostete 166.234 Mark, sie hat 110 Sitzplätze. Der Gottesdienst fand nun vierzehntägig (zwei- bis dreimal im Monat) in dieser Kirche statt. Bereits am 1. November 1970 war Lina Pachaly als Küsterin in Roßbach angestellt worden (bis 31. Dezember 1997).

Frank Rudolph

*Dieser Artikel ist die überarbeitete und erweiterte Fassung des entsprechenden Abschnitts in: Frank Rudolph: Roßbach im Lahn-Dill-Kreis. Dorfgeschichte. Kirchengeschichte. Regionalgeschichte, 1304-2013. Die Fotos stammen aus dem Archiv der Ev. Kirchengemeinde Niederweidbach und den Bauakten. Es sind Fotografien bzw. Bilder aus dem Hinterländer Anzeiger und der Oberhessischen Presse der Jahre 1968 bis 1971.*



Der erste Bauplan von 1965.





Der Bauplan von 1970: Der Turm ist auf der rechten Seite gezeichnet.

